

**Ansprechstelle Antirassismus und Wertebeauftragte**

## **Für Rassismus und Werte sensibilisieren**

**Lisa Monecke hat mit der „Ansprechstelle Antirassismus und Wertebeauftragte (ASAW) in der Landespolizei eine außergewöhnliche Aufgabe übernommen**

**Kiel - Es ist eine außergewöhnliche und besonders anspruchsvolle Aufgabe, die Lisa Monecke hat. Sie repräsentiert die neu bei der schleswig-holsteinischen Landespolizei eingerichtete Ansprechstelle Antirassismus und Wertebeauftragte (ASAW) mit Sitz im Landespolizeiamt.**

Derzeit nutzt Lisa Monecke (Foto) die Gelegenheit, sich und ihre Funktion inner- und außerhalb der Landespolizei bekannt zu machen und ihre Aufgaben vorzustellen. Auch dem GdP-Landesvorstand stand sie bereits Rede und Antwort. Monecke will und soll den Beschäftigten in der Landespolizei, vor allem aber auch den Bürgerinnen und Bürgern, als Ansprechstelle zur Verfügung stehen. Die 29-Jährige ahnt, was auf sie zukommt. „Die Aufgabe der Ansprechstelle wird es unter anderem sein, Rassismus verständlich zu machen.



Dazu gehört beispielsweise die Fragestellung, warum niedrigschwelliger Rassismus alltäglich ist und von extrem-rassistischem Verhalten unterschieden werden muss“, erklärt Lisa Monecke. Sie ist seit vier Jahren als Diplompsychologin in der Landespolizei tätig und vielen bereits ein vertrautes Gesicht. So hat sie sich in der Vergangenheit insbesondere der „Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamte“ angenommen, war dabei in der Kriminologischen Forschungsstelle des LKA und für das Umsetzungsprojekt der Handlungsempfehlungen zur Eindämmung der Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten“ im LPA eingesetzt. „Dabei konnte ich verschiedenste Bereiche der Polizei, vor allem aber diverse Kollegen und Kolleginnen kennenlernen“, so Monecke. Der Austausch und die enge Zusammenarbeit mit Polizistinnen und Polizisten habe ihr sehr geholfen. Das sei auch in der Arbeit als „Ansprechstelle Antirassismus und Wertebeauftragte“ wichtig, um neue und auch alte Themenfelder praxisnah und nützlich auszugestalten.

## Anbindung bei Landespolizeidirektor

Die „Ansprechstelle“ ist direkt beim Landespolizeidirektor angebunden und somit ein Äquivalent zur Zentralen Ansprechstelle LSBTIQ\*. Neben positiven gibt es durchaus auch skeptische Reaktionen. „Und das ist insofern nachvollziehbar, als dass es offensichtlich einige Fragezeichen in Bezug auf die Ziele dieser Ansprechstelle gibt. Deshalb ist es besonders wichtig, dieses doch sehr weitgefaste Themenfeld von Beginn an transparent anzugehen“, erklärt Lisa Monecke.

Die ASAW möchte die für Polizistinnen und Polizisten besonders wichtigen Werte in einer Organisationsentwicklung berücksichtigen. Dementsprechend sei es zunächst bedeutsam, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu fördern. Offenheit und auch die konstruktive Kritik im Führungskräfte-Mitarbeiter-Verhältnis und scheinen dabei eine ganz wesentliche Grundlage zu sein, meint so Monecke.

„Neben der Ansprechbarkeit für Kolleginnen und Kollegen sowie Bürgerinnen und Bürger geht vor allem darum, für die Themen Rassismus und Werte zu sensibilisieren, sie verständlich zu machen und zu reflektieren“, erklärt sie die Aufgaben der ASAW.

Wichtig sei darüber hinaus die Entwicklung und Implementierung wertebezogener Konzepte in der gesamten Landespolizei SH. Das kann sich sowohl auf die Aus- und Fortbildung als auch den Bereich „Führung“ beziehen. „Grundsätzlich gilt es, über Rassismus und Werte aufzuklären, sensibel zu machen und entsprechende Hilfestellungen zu geben“, so Lisa Monecke. In der Folge seien dabei die Polizistinnen und Polizisten untereinander, insbesondere aber auch Führungskräfte gefordert, dafür zu sorgen, dass die Mitarbeitenden demokratisch resilient sind und/oder bleiben.

## Transparenz ist wichtig

Zunächst sei sie deshalb dankbar für Anregungen, Bedarfsmeldungen und Beschwerden, sagt Monecke. Zudem müsse transparent gemacht werden, was mit dem Anliegen geschehe, das der Ansprechstelle gemeldet werde. Auch würden Bemühungen angestellt, kurzfristig entsprechende Fortbildungsangebote oder Workshops zu realisieren. Bei den beiden Internationalen Wochen gegen Rassismus vom 14. März bis 27. März 2022 brachte sich die ASAW in Zusammenarbeit mit vielen weiteren Organisationseinheiten, z.B. der PD AFB, durch unterschiedliche Formate für die Landespolizei SH ein. „Das Engagement aller Beteiligten aus der Polizei ist in diesen zwei Wochen auch über Schleswig-Holstein hinaus wahrgenommen geworden und wir haben mit unseren Aktionen viele Personen erreicht. Insgesamt hat sich die Landespolizei hier sehr offen gezeigt, wofür wir auch einige Nachrichten mit sehr positivem Feedback erhalten haben. So kann es weitergehen“, freut sich Monecke.

Aus ihrer Sicht sei es ein absoluter Mehrwert, dass sich die Kolleginnen und Kollegen in der Landespolizei noch stärker mit Werten beschäftigten. „Schließlich sind es eben diese, die ein Miteinander innerhalb sowie außerhalb der Organisation fördern. Und wir stellen uns damit ganz klar gegen jede Art von Rassismus“, unterstreicht Lisa Monecke für die ASAW.

## **Die Erreichbarkeit der „Ansprechstelle Antirassismus- und Wertebeauftragte“ (ASAW):**

**Lisa Monecke, Tel.: 0431 160 60600,**

**Funktionspostfach: [ASAW@polizei.landsh.de](mailto:ASAW@polizei.landsh.de)**

## **Und wie steht Landespolizeidirektor Michael Wilksen zur Ansprechstelle Antirassismus und Wertebeauftragte?**

Die beiden Stellen, von der bislang mit Lisa Monecke nur die Leitung besetzt werden konnte, seien letztes Jahr von der Politik bewilligt worden, konstatiert Michael Wilksen. „Nach einer kurzen Prüfung und Beratung im Vorfeld habe ich mich dazu entschieden, dass dieses Tätigkeitsfeld für die Landespolizei insbesondere durch die Erweiterung um den Wertebereich gewinnbringend und zukunftsweisend sein könnte“, erklärt der Landespolizeidirektor. „Die Landespolizei prägt das Bild einer Bürgerpolizei, die den Werten des Grundgesetzes entspricht und diese Werte auch nach innen und außen jeden Tag repräsentiert und lebt“ unterstreicht Wilksen. Insbesondere bei den Dienstanfängerinnen und Dienstanfängern finde eine moderne und wertorientierte Ausbildung statt. „Dennoch ist das Thema ernst zu nehmen“ betont der Landespolizeidirektor.

„Gerade durch die Angelegenheiten, mit denen ich mich in jüngster Zeit beschäftigt habe, beispielsweise mit der Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten und damit verbundenen Nachbereitungen wie auch die AG Führung, in der insbesondere festgestellt wurde, dass zu einer ausreichenden Resilienz der Kolleginnen und Kollegen vor allem ein präventiver Ansatz gehört, wurde mir klar, dass Wertebeauftragte sehr hilfreich sein können“, unterstreicht Michael Wilksen.

In der bundesweiten AG Führung, deren Inhalte auf der Innenministerkonferenz übernommen wurden, sind verschiedenen Handlungsfelder identifiziert worden. Dazu gehören unter anderem die Präventionsarbeit und Früherkennung sowie der Umgang mit Fehlverhalten. Es gehe auch um die Umsetzung dieser Felder in unserer Landespolizei (Organisation).

„Ich erhoffe mir vor allem in der präventiven Ausgestaltung wichtige Fortschritte. Dazu gehören die Sensibilisierung, Beratung, Auswertungen, Entwicklung von Konzepten, aber auch wissenschaftliche Betrachtungen, um die Kolleginnen und Kollegen bei ihrer Arbeit zu unterstützen.“, erklärt der Landespolizeidirektor. Unterstützt werden sollten aber auch die Führungskräfte bei ihren Führungsaufgaben. Warum konnten beispielsweise Mails mit menschenverachtenden Inhalten nicht früher erkannt und auffällig werden? Warum wurden diese überhaupt geschrieben? „Die Kolleginnen und Kollegen können bei ihren schwierigen

Aufgaben insbesondere im Streifen- und Einsatzdienst rechtzeitig Beratung, Handlungssicherheit, Unterstützung, Orientierung und vielleicht auch einfach mal ein „Ventil“ gut brauchen“, meint Wilksen.

Bestimmte Verhaltensweisen stellten häufig einen Prozess dar. Insofern wäre es wichtig, diesen Ablauf, das Einschlagen eines „falschen Weges“, schnell zu erkennen. Dann könne entsprechend gehandelt und die Akteure „betreut“ werden, bevor der „falsche Weg“ fortbeschritten werde und es irgendwann kein „Zurück“ mehr gäbe.

Es geht mir auch darum, in diesen Fragen nach außen und nach innen eine klar beauftragte Ansprechstelle zu haben. Das spricht für eine moderne, selbstbewusste und auch selbstkritische Landespolizei“, so der Landespolizeidirektor.

## **Gewerkschaft der Polizei (GdP): Begleiten die Tätigkeit positiv und unterstützend**

„Wir setzen uns als GdP für unsere Kolleginnen und Kollegen ein. Sie sind es, die im dienstlichen Alltag stärker zu unterstützen sind und denen in wiederkehrenden belastenden und gefährlichen Situationen auf geeignete Art und Weise Halt gegeben werden muss. Aus diesem Verständnis heraus begleiten wir die Einrichtung der Zentralen Ansprechstelle zur Bearbeitung der Themen Antirassismus, Werte und Demokratieförderung in der Landespolizei positiv und unterstützend“, erklärt der Landesvorsitzende Torsten Jäger. Lisa Monecke habe sich im Zusammenhang mit dem Thema „Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten“ als hochengagiert und professionell bewiesen und genieße auch das Vertrauen der GdP. Es bleibe zu hoffen, dass der Psychologische Dienst in der Landespolizei mit zunächst fünf Mitarbeiter:innen bald aufgebaut sei, so dass dann gemeinsam mit der Ansprechstelle und den vielen guten Vorgesetzten in der Landespolizei die Kolleginnen und Kollegen unterstützt werden können. „Halt geben und Haltung stärken! Wir werden als GdP diese Prozesse sehr wachsam begleiten und diskutieren. Beispielsweise auch die Frage, ob es wirklich sinnvoll ist, auch anonyme Hinweise in die Dienststellen zu tragen. Hier wären Alternativen, gegebenenfalls unter Zusicherung der Vertraulichkeit, denkbar.

**Text/Foto: Thomas Gründeman**

Der Landesvorstand